

Vierfache Mutter muss sich wegen Mordes verantworten

St. Pölten. Prozess um tödliche Messerattacke

Es waren zwei wuchtige Stiche, die Reinhard K. am 28. Jänner 2016 das Leben kosteten. Seine Freundin, die vierfache Mutter Petra W., soll nach einem Streit zum Messer gegriffen und den 38-Jährigen getötet haben. Die Bluttat spielte sich in einem alten Bauernhaus in Pyhra im Bezirk St. Pölten ab. Am kommenden Montag wird ihr dafür am Landesgericht St. Pölten der Prozess gemacht.

Laut Anklageschrift sollen die mutmaßliche Täterin und das spätere Opfer in den Stunden vor dem Messer-Angriff viel Alkohol konsumiert haben. Gegen 23 Uhr kam es dann zum Streit. W. behauptet, dass sie K. attackiert habe. Dabei habe er auch ein Küchenmesser in der Hand gehabt. „Plötzlich ist das Messer in seiner Brust gesteckt“, sagte die 33-Jährige den Ermittlern des Landeskriminalamtes Niederösterreich. Allerdings: Die Frau holte keine Hilfe. Sie legte die Tatwaffe in die Spüle und verbrachte den Rest der Nacht in der Küche. Am nächsten Tag ließ sie sich mit den Taxi in ihr Stammlokal bringen und trank dort weiter. Dabei



GILBERT WEISBIER

„Kein Tötungsvorsatz“, sagt Verteidigerin Augendoppler

erzählte sie einigen Zeugen, was zuvor passiert war.

Erinnerungslücken

Verteidigerin Iris Augendoppler betont, dass sich ihre Mandantin an viele Einzelheiten nicht mehr erinnern könne. „Ich werde auf absichtlich schwere Körperverletzung mit Todesfolge plädieren“, sagt sie im Gespräch mit dem KURIER.

Ob die Geschworenen den Angaben der Angeklagten folgen werden, wird aber erst der Prozess zeigen. Gegen die Version, dass es vor den Stichen zu einer Rangelei kam spricht aber, dass bei dem Opfer die dafür typischen Abwehrverletzungen nicht festgestellt werden konnten.

– JOHANNES WEICHHART